

schlummert“, weil man die „Leute für Kultur“ sich selbst überließ, die Massenorganisationen u. a. sich aber nicht für zuständig dafür hielten. In erster Linie müssen sich die Parteiorganisationen und ihre Mitglieder verantwortlich fühlen.

Die Parteibeschlüsse besagen, daß auf dem Dorfe auch ein interessantes und vielseitiges kulturelles Leben entwickelt werden soll. In Blumberg sind es die Parteiorganisationen der LPG Typ III und der Schule, die jeder einen Teil der Verantwortung dafür tragen, daß der gute Anfang mit unserem Klub seine Fortsetzung findet. Einige Genossen müßten Parteaufträge für die Mitarbeit im Dörfklub erhalten und vor der Mitgliederversammlung berichten, wie sie erfüllt werden. Ich bin selbst Mitglied der Grundorganisation der LPG Typ III „Florian Schenk“ in Blumberg und muß offen sagen, daß wir das noch nicht getan haben.

Eine große Rolle spielt im Dorf die LPG Typ III. Viele Industriearbeiter, Hausfrauen und Rentner haben ihr schon in den Arbeitsspitzen fleißig geholfen. Doch das kann nicht allein den Inhalt der Beziehungen zwischen der LPG und dem übrigen Dorf ausmachen. Der Vorstand sollte sich vielmehr darum bemühen, mit Hilfe des Dörfklubs in Zukunft auch die Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Perspektive der Genossenschaft und andere mit allen Einwohnern zu besprechen.

Die größte Unterstützung erhielt unser Dörfklub bisher von der Gemeindevertretung und vom Ortsausschuß der Nationalen Front. Sie berieten mit ihm gemeinsam das Arbeitsprogramm, den Inhalt der Veranstaltungen, gaben Hinweise, wen man noch für die Mitarbeit gewinnen könnte, und legten selbst mit Hand an, wenn ein Raum ausgestaltet werden sollte, wenn Einladungen zu schreiben und zu verteilen waren usw. Sehr aktiv waren hierbei auch die Angestellten des Rates der Gemeinde. Solche „kleinen Dinge“ darf man nicht übersehen. Sie erfordern oft viel Zeit und entscheiden mit über den Erfolg der Arbeit.

Über das, was im Dörfklub getan werden sollte, gab es nicht sofort bei allen Mitgliedern des Klubs eine einheitliche Meinung. Einige meinten zuerst, ein Chor und ähnliches hätte wenig Sinn. Man sollte allgemeinbildende Vorträge halten, da würde mehr herauspringen. Mathematikurse und dergleichen brächten wenigstens meßbare Ergebnisse. In einer Aussprache des Rates der Gemeinde mit dem Klubrat hatten wir darüber einen Meinungsstreit. Dabei setzte sich die Auffassung durch, daß dieser Teil der Arbeit des Dörfklubs, der vorwiegend das geistige Leben ausmacht, sehr wichtig ist und alle Unterstützung erhalten muß. Dennoch darf man sich nicht darauf beschränken.

Die Interessen der Bürger in der Gemeinde sind sehr vielfältig, und man kann sie deshalb nicht alle für ein und denselben Zirkel oder Vortrag gewinnen. Administration ist hier völlig fehl am Platze. Jedem soll etwas geboten werden, und auch ein Chor kann dazu beitragen, daß sich die Menschen im Dorfe näherkommen. Er kann unseren Wirkungskreis erweitern und neue Mitarbeiter für den Dörfklub heranbilden.

### Zuerst wurde getanzt

Wir begannen mit einigen Tanzabenden für unsere Jugend und mit Preisskat. Sicher war das nicht schwer zu organisieren. Ein Tanzabend wurde mit einer Verkaufsmodenschau des Konsums verbunden. Unsere Nähstube führte am nächsten Tage gleich kleine Änderungen an den gekauften Kleidungsstücken aus. An anderen Abenden sangen die Lehrlinge der LPG ein paar Lieder. Unser Klub wurde damit erst einmal im Dorfe bekannt. Man kam in die Diskussion, und schließlich reifte so mancher Gedanke, was man doch noch alles tun könnte.

Ein großes Problem für Kulturgruppen ist immer, jemanden zu finden, der die ganze Sache in die Hand nimmt. Da wir nicht darauf rechnen können, außerhalb unserer Gemeinde für ständig Leiter

